D **GESCHICHTE UND LÄNDERKUNDE**

DGID **Tschechoslowakei**

Sudetendeutsche

1945- 1946

Internierung; Zwangsarbeit

23-2 ***Internierung und Zwangsarbeit der Sudetendeutschen 1945/46*** : auch 75 Jahre danach ein wenig beachtetes Kapitel der (sudeten-)deutsch-tschechischen Geschichte / Raimund Paleczek. - 2., erw. Aufl. - München : Sudetendeutsches Institut e. V., 2020. - 112 S. : Ill. ; 21 cm. - (Quellen und Studien zur Geschichte und Kultur der Sudetendeutschen ; 9). - ISBN 978-3-933161-14-7 : EUR 10.00
[#8626]

Das deutsch-tschechische Verhältnis war und ist immer noch sehr schwierig. Erst die politische Wende nach 1989 und dann vor allem die Aufnahme der Tschechoslowakei in die EU 2004 haben dazu beigetragen, die Spannungen etwas zu reduzieren. Die nach dem Zweiten Weltkrieg zunächst unterbliebene Auseinandersetzung mit den Verbrechen an der deutschen Bevölkerung nach Kriegsende beschäftigt seit etwa dem Jahr 2000 in Tschechien die breitere Öffentlichkeit. Allerdings gilt die vorbehaltlose Auseinandersetzung mit der Vertreibung der Sudetendeutschen nach 1945 weiterhin in Tschechien als ein tabuisiertes Thema.
Wenigstens ist es möglich geworden, auch die tschechischen Dokumente aus jener Zeit einzusehen und auszuwerten. Dafür legt die vom Vorsitzenden des Sudetendeutschen Instituts in München Raimund Paleczek in zweiter und erheblich erweiterter Auflage herausgegebene Dokumentation ein aufschlußreiches Zeugnis ab.[1]
Nach dem *Vorwort zur zweiten, erweiterten Ausgabe* umfaßt die Broschüre eine ausführliche Einführung in die Thematik, die deutsche Übersetzung der *Hausordnung für die Internierungslager* des tschechoslowakischen Innenministeriums vom 17.9.1945, einige Abbildungen bzw. Pläne von Lagern sowie das *Verzeichnis der Intenierungslager* in der Tschechoslowakei 1945.
Den Anlaß zur Dokumentation lieferte die vom Bund der Vertriebenen (BdV) initiierte *Anerkennungsleistung an ehemalige deutsche Zwangsarbeiter* (*ADZ*) nach Kriegsende durch die deutsche Bundesregierung. Paleczek stützt seine Angaben auf die statistische Erhebung des Prager Innenministeriums im Oktober 1945 über die zu diesem Zeitpunkt bestehenden Inter-

[1] Inhaltsverzeichnis: https://d-nb.info/1275635113/04

nierungslager in der Tschechoslowakei. Zwar sind die Unterlagen unvollständig, aber sie geben doch einen ungefähren Überblick über Zahl der Lager, der Opfer und ihre Haftbedingungen. Man orientierte sich übrigens bei der Forderung an der Vereinbarung von 1997 zur Entschädigung der tschechischen NS-Zwangsarbeiter.
In der ausführlichen Einleitung wird nach dem Blick auf die Vorgeschichte und die Quellenlage das gesammelte Material nach mehreren Leitfragen erschlossen: *Auf welcher Grundlage wurden Sudentendeutsche interniert? Wann und wo entstanden die ersten Lager? Wie viele Lager gab es?* usw. Das Verzeichnis der Lager - es waren immerhin 383 - enthält nicht nur die Ortsangabe, sondern schlüsselt die Internierten nach Nationalität, Geschlecht, Kinder und Anzahl auf. Bei einer Neuauflage sollte man für den deutschen Leser die tschechischen Angaben auf den Skizzen der Lager und die beiden Lagerkarten übersetzen.
Diese sachliche Dokumentation von Fakten ist fraglos ein wichtiger Baustein für solide nachbarschaftliche Beziehungen in Zukunft.

Klaus Steinke

QUELLE
Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/
http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12074
http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=12074